

Seemänner singen von Fernweh und Liebe

Unterhaltungskonzert "**Seemann auf Reisen**" des **Männerchors Meggen**

Alles passte: Matrosen, Schiffsköche, Putzequipe, Heizer, Kapitän, die Bühnen-Dekoration im Seemannslook - und natürlich Seemannslieder zu Abenteuer auf See, zu Heimweh und Liebe nach dem Schätzchen. Für unkonventionelle Unterhaltung war tatsächlich gesorgt.

jp. Schon der Auftakt zum Konzert fiel aus dem Rahmen. Der Männerchor stand nicht schön geordnet mit der Dirigentin auf der Bühne. Nein, Vereinsmitglied Hanspeter Sidler stellte zuerst das Schiffsteam in entsprechenden Kostümen vor. Stramm marschierte eine Gruppe Schiffsköche auf die Bühne, gefolgt von Matrosen, anschliessend die Putzequipe und zum Schluss die Heizer – allesamt natürlich die Sänger des Männerchors. „Und wer fehlt noch? Der Kapitän! Vereinspräsident Alois Wey. Und wer noch? Die Chefin! Dirigentin Marie-Theres Hermann.“ Jetzt war die „Schiffsbesatzung“ komplett und das erste Lied „Seemann deine Heimat ist das Meer“, begleitet am Klavier von Christian Gautschi und rhythmisch unterstützt am Schlagzeug von Pirmin Hirschi, ertönte als Ohrwurm aus den Kehlen der Megger Männerchormitglieder. Präsident Alois Wey begrüßte als strammer Kapitän die vielen Gäste im grossen Gemeindesaal und kündigte eine spannende musikalische Reise um die Welt an. Mit einem Schifferlied und Marina gelang es dem Männerchor, im Saal in Kürze Seemannsstimmung zu verbreiten.

Mit einem weiteren Liederblock, humorvoll kommentiert von Conférencier Marc Dahinden, gings mit „Die kleine Kneipe“, „Ich weiss ein Fass in einem kleinen Keller“ und „Ich zähle täglich meine Sorgen“ über in eine Mischung von Fröhlichkeit und Melancholie. Aufmerksam und freudig folgten die Sänger den Vorgaben der Dirigentin Marie-Theres Hermann. Und ein kräftiger Beifall aus dem Publikum blieb bei keinem Song aus. Nebst dem Männerchor Meggen gastierte die Shanty Crew Tribschenhorn Luzern mit schmissigen Seemannsliedern auf der Saalbühne. Dieser Chor hat sich zum Ziel gesetzt, das Liedgut der traditionellen klassischen Shanties zu pflegen und zu erhalten. Rhythmisch exakt, mit guter Aussprache und schwungvoll, begleitet vom Akkordeon und einer Gitarre, folgten Lieder wie „De Hamburger Veermaster“ oder „Das ist die Liebe der Matrosen“, die viel Applaus ernteten. Auch in einem zweiten Block vermochte die Shanty Crew mit Rasse und Schmiss, mit Solostimmen und verblüffenden Aktionen zu überzeugen.

Eine beeindruckende Sondereinlage von Männerchormitglied Hanspeter Sidler führte in die Welt der Sprache. Er rezitierte auswendig die Ballade von Nils Randers „Krachen und Heulen und berstende Nacht, Dunkel und Flammen in rasender Jagd – ein Schrei durch die Brandung!“. Ausdrucksstark mit Mimik und Gestik, mal laut, mal gedämpft, mal schnell, dann wieder bedächtig rollte sich die Dramaturgie dieser Erzählung vor den Augen der Zuhörenden ab, untermalt im Hintergrund von Bildern von Schiffen in wilder Seenot.

Vom Wasser in die Luft führte ein anschliessender Liederblock des Männerchors Meggen mit den Ohrwürmern „Über den Wolken“ und „Rot sind die Rosen“. Zu „Rot, rot, rot sind die Rosen“ setzte im Saal ein rhythmischen Klatuschen und Schunkeln ein. So erfolgte mit den „Roten Rosen“ eine erste Zugabe. Den Abschluss des Abends bildete dann der gemeinsame Auftritt der beiden Chöre, rund sechzig Männer mit dem Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ und dem Lied „Danke schön und auf Wiedersehen“. Mit einem kräftigen Beifall wurde den Sängern für den attraktiven, abwechslungsreichen und unterhaltsamen Abend gedankt.